

# Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint wöchentlich mit Zusatzseiten bei Tage und Sonn- und Feiertagen.  
Bezugspreis: wöchentlich Mark 4.00 durch die Postämter im ganzen Land; durch die Tafel bezogen reichweitlich Mark 12.00, monatlich Mark 48.00.  
Ausgabeprüfung: im Hauptabonnement der Städte für 10. Sonnenstunden 1.00 Mark, ausserdem 1.40 Mark, reichweitlich Ausgabeprüfung, im amtlichen Teil bei beide Jahre 5.00 Mark, im Reichsamt für 4.50 Mark.

Postleitzahl: Leipzig Nr. 12226.

Tageblatt · enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der Staats- u. Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildensels.

Verlag von C. M. Görner, Aue, Erzgeb.

Gemischt · Anschrift: Aue 81, Lößnitz (Amt Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 19.

Drahtanträger: Volksfreund Aueverzegedige.

Ausgaben-Sammel-Nr. Nr. 10 am Nachmittag erreichbarer Städte. Ein Sammel-Nr. für die nächsten Tage kann am Sonn- und Feiertag nicht gegeben, auch nicht für die nächsten Tage nach dem vorher aufgegebenen Tag. — Die Abgabe unterliegt einer besonderen Schätzungs-Überprüfung bis Einsichtnahme eines Beauftragten. — Unterordnungen bei Geschäftsbetrieben beginnen unter Beispiele. Der Verkaufsangebot und andere geben keine als nicht verbindlich.

Erzgebirgisch-Sächsische Zeitung für Lößnitz, Schneeberg und Johanngeorgenstadt.

Nr. 50.

Dienstag, den 1. März 1921.

74. Jahrg.

Besetzung der Bezirks-Lebensmittelkarten in der Woche vom 28. Februar bis 6. März 1921:

Rote Karte (für Kinder im 1. bis 4. Lebensjahr)

Mark E 33: 350 g amerikanisches Weizenmehl,

Schwarze Karte (für Personen über 4 Jahre)

Mark C 19: 350 g amerikanisches Weizenmehl,

Speisefettkarte B Abschnitt B 2: 70 g Butter.

Amerikanisches Weizenmehl 4.80 Mark

Butter 27.00 } für 1 Pfund.

Schwarzenberg, am 21. Februar 1921.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

## Neuregelung des Verkaufs von Krankenbrot und Mehl.

Im Interesse der bisher nicht beteiligten Bäder wird bestimmt:

Vom 1. März 1921 ab werden mit der Herstellung von Krankenbrot und dem Verkauf von Krankenmehl die im Anhang unter 1 aufgeführten Bäder beauftragt.

Schwarzenberg, am 26. Februar 1921.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Verzeichnis der für die Abgabe von Krankenbrot und Mehl in Frage kommenden Bäckereien.

Nam: Emil Trommler, Alberstraße  
urb. Fritz Reuter, Bodauer Straße.  
Eibendorf: Hugo Falt.  
Lößnitz: Max Hülßel.  
Neustadt: Oskar Georg.  
Schneeberg: Walter Martin.  
Schwarzenberg: Richard Weißhorn.  
Für den Ortsteil Neuweitz: H. Wagner.  
Für den Ortsteil Sachsenfeld: Paul Weißhorn.  
Für den Ortsteil Wildenau: G. Werner.  
Grünhain: G. Meyer.  
Johanngeorgenstadt: E. Grüner.  
Mitterau: R. Blütschein.  
Pölsdorf: Bruno Schwartz.  
Bermagrin: Ernst Gehner.  
Bermbach: Olga Schwarz.  
Bodau: Paul Fischer.  
Breitenbrunn: Richard Seumer.  
Reitzenhof: Paul Reubert.

Carlsfeld: Paul Burkhardt.  
Cronsdorf: R. Müller.  
Grindelwald: Paul Barth.  
Hundsdorf: Paul Müller.  
Lauter: Ernst Wolter.  
Mittweida-Waltersbach: Karl Beuthner.  
Röderfeldsheim: Richard Lüdke.  
Oberwiesenthal: L. Weigel.  
Oberwiesenthal: Gustav verw. Böttcher.  
Oberwiesenthal: H. Schädelbach.  
Oberwiesenthal: H. Fuchs.  
Pöhlau: U. Georgie.  
Rößnitz: Anton Richter.  
Rittersgrün: R. Seifert.  
Schönheide: U. Düniger und Kurt Zeuner.  
Sosa: Karl Friedrich.  
Streitwitz: W. Bierst.  
Unterwiesenthal: U. Leistner.  
Schönau: R. Reinhold und O. Wölfner.

## Die Konferenz in London.

London, 27. Febr. Der nächste Mittwoch ist jetzt als derjenige festgesetzt worden, an welchem die deutschen Delegierten zum ersten Male die Konferenz besuchen werden.

Berlin, 27. Febr. Reichsminister Dr. Simons mit den Mitgliedern der deutschen Delegation hat sich heute im Sonderzug nach London begeben.

### Eine Erklärung der deutschen Sachverständigen.

Berlin, 27. Febr. Die Mitglieder des Sachverständigen-Komitees für die deutsche Antwort, Cuno, Hilger, Lübbken, Melchior, v. Stauff, Uhlig und Wiedebach, erlassen folgende Erklärung:

Wir stehen vor der Londoner Konferenz. Die politische Sache liegt in vielen der ähnlich, wie im Sommer 1919 in Versailles. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, daß die öffentliche Meinung sich ein richtiges Bild von den Verhältnissen macht und bewahrt, und daß sie sich von Einwirkungen, die dieses Bild trüben, freihält. Georg Bernhardt hat in zwei Artikeln in der „Voss. Zeit.“ den Großen Brodkorps-Anhänger und die deutsche Friedensdelegation angegriffen. Sie hätten jedoch wirksamen Versuch unternommen, den dazu führen konnte, eine wesentliche Aenderung des Diktats zu erreichen. Das ist unzutreffend. Die Delegation, d. h. ihre Führer, die Delegierten und die Sachverständigen haben alle ihnen zugehenden Anregungen geprägt und, wenn möglich, praktisch aufgenommen, auch die aus dem Bernhardistischen Kreise stammenden. Letzter zeigt hier schon den ersten praktischen Versuch, die Saarzone, daß hinter diesen Anregungen keine verantwortlichen oder einflussreichen Stellen standen. Wir, normal Sachverständige der Friedensdelegation und jetzt hier zu einer Vorberatung für London versammelt, halten so fest wie uns von jeder einseitigen außenpolitischen Orientierung führen, diese Fehlstellung für geboten, um die Offenheitlichkeit schon im voraus zur Vorsicht zu mahnen, falls während der Londoner Konferenz wieder solche lustige Anregungen gegeben werden sollten. Gleichzeitig treten wir im Interesse der geschichtlichen Wahrheit den unberechtigten Angriffen gegen die deutsche Delegation und ihre Führer entgegen, deren Politik von dem eimittigen Vertrauen der Sachverständigen dieser Delegation getragen war.

### Die Entscheidung fällt in Berlin.

Berlin, 27. Febr. Die Tatsache, daß von dem gesamten Kabinett nur Dr. Simons nach London geht, wird darauf zurückgeführt, daß die Regierung die leise Entscheidung in Berlin herbeiführen will. Es habe sich bei den Verhandlungen in Spa gezeigt, wie störend und verzögert eine drückliche Trennung des Kabinetts wirken könnte. Da ein Teil des Kabinetts in Spa und ein Teil in Berlin war, entstanden die größten Schwierigkeiten, wenn eine Entscheidung herbeigeführt werden sollte. Um dies zu verhindern, habe Dr. Simons als alleiniger Vertreter und Unterhändler nach London.

### Sozialdemokratie und Einheitsfront.

In der „D. P. C.“, dem parteiinternationalen Pressedienst der Deutschen Sozialpartei, finden wir zur Frage der nationalen Einheitsfront folgende ausführliche Ausführungen:

Kurz vor der Abreise unserer Delegierten nach London hält der „Vorwärts“ die Stunde für gekommen, um den Gedanken der nationalen Einheitsfront für den Rest der nationalen Bewegung in Erfüllung zu schlagen. Es kennzeichnet den Geist dieses Artikels, daß der „Vorwärts“ die Protestbewegung, die durch das Land geht, als das Geschehen „unentwegtes Rechtsbrüderlichkeit“ herabzuwürdigen verucht. Es scheint offensichtlich ganz vergessen zu haben, daß auch von sozialdemokratischer Seite im Reichstag und außerhalb des Reichstages ein „unentwegtes Nein“ gegenüber dem Partei-Bündnis ausgeprochen und gefordert worden ist, und es scheint nicht mehr daran zu denken, daß im Reichstag eine einheitlich entschiedene Ablehnung gegen die Partei-Bündnis von gestern, die zu dem Abgeordneten Müller-Franzen und darüber hinaus ausgesprochen wurde und daß der sozialdemokratische Reichstagspräsident über den einheitlichen Willen des Reichstages zu einer würdigen Schlussabstimmung zusammenrief, die ebenfalls in einem „unentwegten Nein“ auslief. Alles das schlägt der „Vorwärts“ jetzt in Scherben, indem er das deutsche Volk in zwei Lager teilt und dabei wieder die Begriffe von der „nationalistischen Nationalitätsparole“ hervorhebt, die angeblich durch die ablehnende Haltung des politisch reaktionären Parteikreises soll. In demselben Sinne spricht der „Vorwärts“ von dem zielbewußten Streben gewisser Kreise, bereits während der Konferenz von Spa einen Bruch mit der Entente herbeizuführen. Er sieht diese Kreise gleich mit der Partei, die seiner Behauptung nach Deutschland in den Krieg trug und den Versöhnungsfrieden verhinderte. Das sozialdemokratische Blatt bringt damit in einem Augenblick, in dem alle Volksträume zusammengebrochen werden müssen, die Zweiheit und den häßlichsten Parteizanal wieder in die öffentliche Diskussion, und er gibt durch die Gegenüberstellung einer außergewöhnlichen Weisheit und einer bösartigen Minderheit im deutschen Volke der lüstigen Verzüglichkeit des Herren Lord George Reith, der das deutsche Volk in einer Rolle vor den Männer von 1914 warnen zu müssen glaubte. Wahrel ist ein Ereignis, das man noch all unseren bitteren Erfahrungen nicht für möglich gehalten hätte.

Der „Vorwärts“ versündigt sich in seinem Artikel nicht nur gegen den Geist der nationalen Einheitsfront, sondern er weist den Gedanken auch ausdrücklich zurück. Er sieht will nichts von der Einheitsfront wissen. Aber nicht genug damit — er geht sogar so weit, von der Regierung zu verlangen, daß sie den Trennungsrücktritt mitziehen soll, den der „Vorwärts“ zwischen sich und die von ihm sogenannte „neubürgerliche“ Partei legt. Und warum geschieht das alles? Der „Vorwärts“ wirkt denen, die er angreift, vor, daß sie die Lage zu einem partipolitischen Geschäft machen wollten. Dabei ist das Vorwissen des „Vorwärts“ selbst von nichts weiter als von den allgemeinsten partipolitischen Motiven dictiert. Es sollte in dieser Zeit wirklich nicht von Parteipolitik die Rede sein und deshalb auch der Streit über die Nationalitätsbildung in Brasilia rufen. Es ist aber unmöglich, bei dieser Vorrede zu bleiben, wenn der „Vorwärts“ das partipolitische Interesse auch jetzt noch zum obersten Gesetz macht. Denn es ist klar, daß seine ganze Verdächtigung darauf hinausläuft, die Machtlosigkeit der Deutschen-nationalen Volkspartei in der Einheitsfront unmöglich zu machen, um allen eisernen weiteren Folgerungen damit von vorne herein einen Riegel vorzuschicken. Der „Vorwärts“ fürchtet die nationale Einheitsfront, weil er befürchtet, sie könne ihm das partipolitische Geschäft verderben. Welche Rollen ein destruktives Vorzeichen für die Freizeit der Regierungsbildung haben muss, lassen wir unerörtern. Sedenfall aber verdient es höchste Anerkennung, wenn das sozialdemokratische Bündnis die Stellung unserer Delegierten in London im voraus schwächt und erstickt, weil ihm die nationale Einheitsfront nicht in den Kriegstrakt passt. Wie hoffen aber immer noch, daß die sozialdemokratische Partei als solche ein berichtigtes Benehmen nicht billigt.

Aufzug an die Oberhälfte.  
Das Wochenaufnahmehaus für Oberhälfte erhält einen Auf-

Die Firma Allgemeine Deutsche Aluminium-Rohgussfabrik Guido Günther in Rautenkamp beschäftigt, die Wössner aus ihrem Betriebsergebnis auf dem Fabrikgrundstück Nr. 570 des Flughafen für Reisen nach Südrum durch einen Wetzischen Beizerat-Wasser-Entzugsapparat mit Hilfe des Dorfbachs zu Wasser zu lassen. § 23 (insbesondere § 1) 33 des Wasserrechts. 68 d. B.

Die Unterlagen liegen hier zur Einsichtnahme aus.

Einige Einwendungen gegen die beabsichtigte Beschränkung und Anlage sind binnen 14 Tagen vor Erstellen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gegen die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorgesehene Regelung.

Die auf beobachteten privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Ablauf nicht ausgeschlossen.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. — Wasseramt. — am 26. Februar 1921.

## Deutschliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet statt

Donnerstag, den 3. März 1921, vormittags 10 Uhr

im Saale des Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.

Zwickau, am 26. Februar 1921.

## Anmeldung der Nährmittelkarte zu Brotmarke Nr. 66

Die Nährmittelkarte zur Brotmarke 66 soll mit Getreis beliefert werden.

Die Anmeldung hat bis 1. März 1921 bei den Konsumvereinen und Kleinhandlern zu erfolgen.

Die vereinahmten Wochte haben die Geschäftsführer

bis 4. März 1921

ihren Sammelstellen, diese bis 7. März 1921 dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Zwickau.

Ernährungsamt eingefüllt.

Zwickau, den 26. Februar 1921.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Dr. Hartenstein.

Auf Blatt 227 des hierigen Handelsregisters, die Firma Ernst Schmidle in Lößnitz betr. ist heute eingetragen worden:

Der Kaufmann Otto Ernst Schmidle in Lößnitz ist in das Handelsgeschäft eingetreten. Die

Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen.

Die Firma des Kaufmanns Otto Ernst Schmidle in Lößnitz ist eröffnet.

Montag 28. Februar, den 24. Februar 1921.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreundes“ in Aue, Schneeberg, Grünhain und Johanngeorgenstadt eingesehen werden.

Kritik an die Oberhälfte, in welchem es u. a. heißt: „Geh die Schönheit unserer Heimat, sieh die reichen Güter, wie an den Straßen!“ Die Reihen der fröhlichen Bäume! Glaubt ihr, daß es in Polen so aussieht? Polen führt Krieg, Krieg vernichtet! Wollt ihr wie das ins Feld? Wollt ihr zu Polen? Oberhälfte ist unser Mutterland, Deutschland bleibt unter unserem Himmel. Jetzt muss es heißen: Die Reihen geschlossen, Karre besetzen! Wie kann auf Polen Es geht um Sein oder Nichtsein. Die oberschlesische Heimat ruft: Schaut sie Deutschland!“

### Aufgaben für Argentinien.

Hamburg, 26. Febr. Nachdem täglich den ersten nach dem Krieg in Argentinien eingetroffenen deutschen Dampfern eine begeisterte Begrüßung in Buenos Aires geboten worden war, erfolgte heute die feierliche Begrüßung der mit dem argentinischen Dampfer „Bahia Blanca“ eingetroffenen argentinischen Bergleute in Hamburg. Die Begrüßung des Schiffes, das während des Krieges von der argentinischen Regierung bei den britischen Hamburg-Amerika-Linie für zwei Millionen Dollars gekauft worden war, besteht aus Lebensmitteln für die österreichische Bevölkerung. An Bord befinden sich neben den Schiffsmannschaft 20 Offiziere und 190 Mann der argentinischen Arztagmarine. Als der Dampfer den Landungsabteilung sich näherte, erhöhte sich von dem auf dem Deck aufgestellten argentinischen Booten ein lautes „Viva Argentina“ herüber, von den Soldaten von dem Echo der austandigen Männer mit einem „Viva Argentina“ erwidert. Die Besitzer des Hamburger Senates, der Handelskammer und mehrere andere hervorragende Korporationen begegneten sich an Bord. Der sprach Senator Dr. Stuhmann in Hamburgs Namen den Führer der Expedition, Senator Orlando, den unzähligen deutschen Freunden in Argentinien Beweise feindseligster Feindseligkeit in und nach dem Kriege aus. Dizitor wurde von der Dresden Bank überreicht im Namen der Handelskammer Hause. Der oberschlesische Generalrat p. Real dankte dem argentinischen Volk für die Lebensmittelstütze. Dann übertrug er in liebendem Deutsch der Studenten Lopez die Grüße der argentinischen Universitäten an die deutsche Studentenschaft und die Universitäten. Im Namen des Kapitäns Orlando gab ein Mitglied der politischen Mission in deutscher Sprache der Begrüßung Ausdruck, daß das Herz der argentinischen Republik für immer bei Deutschland bleibe werde. Eine Reihe stimmgewaltiger gegenseitiger Ovationen schloß sich diesen Reden an. Kapitän Orlando begibt sich in politischer Mission nach Berlin.

### Öffentliche Stimmen für deutsche Stadtverordnete.

Bei den Wahlen zum Stadtverordnetenparlament des Städtebundes Halle (Saale) errangen die Deutschen 5 Sitze, obwohl es nur soviel Deutsche gibt, daß es gerade für 2 Mandate gelangt hätte. Die restlichen 3 deutschen Herren wurden mit den Stimmen der einschlägigen Arbeitnehmer gewählt, worüber die ethnische sozialdemokratische Presse begeistigte Klagen führt. Wählvertreter wurde diese Stimmenabgabe mit der ethnischen Zugehörigkeit der Deutschen Begründet.

Es ist gut, wenn solche Tatsachen auch über die Kreise des Städtebundes Halle hinaus bekannt werden. Sie bedeuten eine Fortsetzung für das politische Deutschland und eröffnen für das Deutschland und die Nationalsozialistische Bewegung.

Es ist gut, wenn solche Tatsachen auch über die Kreise des Städtebundes Halle hinaus bekannt werden. Sie bedeuten eine Fortsetzung für das politische Deutschland und eröffnen für das Deutschland und die Nationalsozialistische Bewegung.

Magdeburg, 27. Febr. In der Provinz Sachsen haben die Wahlen zum Provinziallandtag nach den vorläufigen Ergebnissen eine knappe sozialdemokratische Mehrheit ergeben. Von 110 Wählern waren 56 Sozialdemokraten und 54 Bündnis.